

BESCHAFFUNGSAMT BRINGT LICHT INS DUNKEL



Bundespolizei setzt auf LED-Technik

Ist doch logisch: Damit die Polizei nicht im Dunkeln tappt, braucht sie erst mal Licht – und dafür wiederum Strom. Beides ist aber nicht immer und überall vorhanden. Bei Nachteinsätzen nutzt die Bundespolizei deshalb **MOBILE STROMERZEUGER**. Ergänzend dazu hat das Beschaffungsamt jetzt einen mobilen Stromerzeuger und fünf Lichtmastanhänger eingekauft. So ausgestattet ist die Bundespolizei nun noch besser in der Lage, jeden Einsatzort zu beliebiger Stunde taghell auszuleuchten oder Einsatzkräfte mit Strom zu versorgen.



Foto: Beschaffungsamt

Licht und Strom – egal wann, egal wo: Die beschafften Geräte sind kompakt als Ein-Achs-Anhänger aufgebaut. So können sie beispielsweise bei Verkehrskontrollen auf der Autobahn oder bei Sicherheitskontrollen während Demonstrationen oder Fußballländerspielen problemlos zum Einsatz kommen. Die neuen Lichtmastanhänger sind zudem erstmals mit stromeffizienten LED-Scheinwerfern ausgerüstet.

Mehr als nur hell

„Der niedrige Energieverbrauch ist ein wichtiges Kriterium“, erklärt Beschafferin Iris Canisius. Der Strom wird mit Hilfe eines Generators erzeugt, der von einem Verbrennungsmotor angetrieben wird. Bei längeren Einsätzen muss Kraftstoff nachgetankt werden. „Da die LED-Technik Strom spart, ist das mit dem neuen Modell nicht mehr so oft nötig. Das ist bei Polizeieinsätzen ein erheblicher Vorteil.“ Ein weiteres Plus: Bei dem LED-Lichtmast entfällt zudem die Abkühlzeit für die Leuchten. „Bei den bisherigen Lichtmastanhängern waren Lampen verbaut, die nach dem Betrieb einige Minuten abkühlen mussten, bis sie erneut eingeschaltet werden konnten – der Einsatz von LED spart der Bundespolizei also unter Umständen auch Wartezeit“, so Canisius.

Unter Strom

Praktisch: Der Einkauf des Stromerzeugers für die Bundespolizei wurde im Beschaffungsamt mit zeitgleich zu beschaffenden baugleichen Stromerzeugern für das Technische Hilfswerk (THW) gebündelt und zusammen ausgeschrieben. Vor Auftragserteilung fühlte das Amt dem wirtschaftlichsten Bieter noch einmal ganz genau auf den Zahn.

„Wir haben den Bieter eingehend geprüft“, so Canisius, „insbesondere der Aspekt einer zufriedenstellenden Leistungsfähigkeit war uns dabei besonders wichtig. Im Anschluss konnten wir den Auftrag erteilen.“ Zu Ende war die Arbeit damit aber noch nicht: „Danach folgten mehrere Baubesprechungen, bei denen anhand der Leistungsbeschreibung Details geklärt und die angebotenen Optionen, zum Beispiel die Ausführung des Mastes, verbindlich abgestimmt wurden. Die Zusammenarbeit der Bundespolizei und des THW mit dem neuen Auftragnehmer verlief dabei in allen Phasen der Beschaffung einwandfrei. Und selbst auf den anspruchsvollen Teststrecken der Bundeswehr, WTD 41 (Wehrtechnische Dienste) in Trier, zeigten die Mustergeräte abschließend ihre Einsatzfähigkeit. Ab jetzt heißt es: Spot an!“



Foto: Beschaffungsamt

Mobile Lichtmastanhänger – und auf die Schnelle wird es Helle